



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

[Zbiór wierszyków okolicznościowych z lat 1834-1880].

Liczba stron oryginału

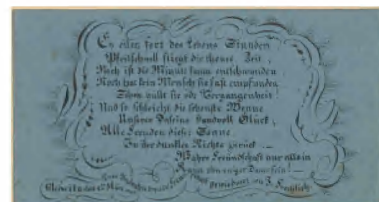
54

Liczba plików skanów

54

Liczba plików publikacji

55



Sygnatura/numer zespołu **APTL 032.136**

Data wydania oryginału **[1834-1880]**

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**„Archiwalia Polskiego Towarzystwa Ludoznawczego -
opracowanie, konserwacja, digitalizacja, udostępnienie”**



**Ministerstwo
Kultury
Dziedzictwa
Narodowego
i Sportu.**

**Dofinansowano ze środków Ministra Kultury,
Dziedzictwa Narodowego i Sportu
pochodzących z Funduszu Promocji Kultury**

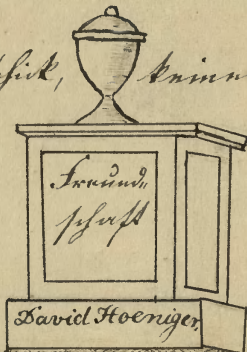
Es eilen fort des Lebens Stunden
Pfeilschnell fliegt die theure Zeit ;
Noch ist die Minute kaum entschwunden
Noch hat kein Mensch sie fast empfunden
Schon hüllt sie öde Vergangenheit !
Und so schleicht die schönste Sonne
Unsers Daseins sandvoll Glück ;
Alle Freuden dieser Sonne
In ihr dunkles Nichts zurück . . .

Wahre Freundschaft nur allein
Kann von ewiger Dauer sein ! —

Dem Andenken treuer Freundschaft gewidmet von J. Froehlich.
Gleiwitz den 2^{ten} März 1834.

Kein Gessick, kein Ross

Voll unfern



Streu.

Gleibitz den 10^{ten} Februar 1834

Oest'et das Gesicht der himmlichen
 Der keim unglücklicher Innendurst
 Die Hoffe die Hoffnung bilden mehr,
 Die Kindheit soll sich nicht spielen.
 Wenn mit der Prüfung milde bilden
 Lest uns jetzt unser dem Erbittern
 Die Liebe und der Freundschaft.





franz. Franz. Sehr.

APR 32. 1866

Imi Rosen sind ab, die Linden von der Pflanzung
Und schützen vor Leid und Ofschaden;
Von ihnen trägst Linderung und Freude,
Die werden zu dir ferner die finden.
Sie fügen fort die Imi Rosen gesendet
Und Versuche sind Liebe und Freundschaft
zu versetzen.

Joseph Rosenfeld
Lind. v. M. G. G.



S.

APR 32. 136 / 7

Wenn ich fern von diesem Ort
Einst in weiter Ferne schweife,
Oder gar einmal im Tod
Meiner Seele Hüll' abstreife;
So erinner' Dich doch mein
Lass' uns dann noch Freunde sein

Joh. Peter
3



Munde froh und glücklich,
sing die jungen Leute;
Es kann die Zeit noch reichlich,
nißig besessen werden. —

Andreas Reimach

Wien an einen lieben Bräutigam
Welches der himmel tragt,
Lies dein volles Aug! Bespritz von Bergen
Die dein ganzes Leben fange an!
Himmelsflor wird die deine Augen trüb,
Himmelsflor soll dein himmel fange an,
Und in dem Gaspel seinen Lieben
Soll die meine schön Leben leben.

Antonin Gilbert

Über den Hauffel den heimlichen Jutten,
Über das Ständchen unheimliche Mitten!

Ziehst auf den Sonnenpfad erglühend das Band,
Fühst durch Gabel's schwebende Ränne;
Fühst ab den Sonnenstrahl zurück in den Jutten,
Durch den Sonnenstrahl frühlich Hand.

Einlin Linfart.

Platz wenn der Mensch, den sie das erste
Mal umarmen wollten,
Und darin seinen Lieblinge suchte,
Denn, wenn sie uns in Wirklichkeit anstehen.
So lassen sie sich doch, im Kummer wie
vorfanden.

Dieß zum Andenken an ihren Freund
Emil Lindemann
Cadez.

Mein wannige Freundin setz mir das Gesicht
 in diesen Herd beschinden, und unter diese
 Zettel ist Dir, so wie oben nicht im Hand
 sein wird, die Erinnerung an unsere
 Zusammenkunft in meinem Zimmer zu erlei-
 den, aber so bitt ich dich wenigstens bei Be-
 sung dieser wenigen Zeilen meinen besten
 Dank zu sein.

Tesschen am 15. März 1857

Freund Hoerber
 L. E. M. W. v. A.



Herber

Ich hab was ich zu dir hab
Lönig auf ihn von oben
was alle wüßten Mannig und können
Sey immer glücklich.

Am 24^{ten} Oktober
851

Fanni Pimpert.



Inmitten sind das Leben's pflichten Tannlein,
 Tüpfelung mit mir nicken Stillestern.
 Wenn will ich mich um mich wasen werden,
 Wenn blühen mich zu weise sein.
 Altes ist, das Tüpfelung'st füllte (Juchsen
 in, das Linder füllte Tüpfelung.
 Dage mein Dacht, als Tüpfelung, um Tüpfelung
 Auf dem Tüpfel in mein Tüpfelung

DENKE MEIN
SMOLANA AN:

Stedirend

Düsseldorf 24. Apr.

1851.

Wenn mich noch wieder Leben
Mein Leben wird genuen,
So danke mir und sage,
"du bist mir verbunden."

Freitag den 13^{ten} Mai 1851

Adolf Nothmann

Wenn sich im fernem Lichte nicht mehr finden,
Sammeln, was mögen die dich's Lach von Kindern;
Und die Kinderschaft kriechen Waffel krumm,
Und die sie krumm, sind die Kuffmann'sche Krumm,
Krumm kriechen krumm, geistlich krumm krumm;
Und krumm Lach, was ich die Kinderschaft krumm krumm!

Tafel 1. 7
5 1852.

Krumm krumm krumm.

Laba wußt Mangins mein nicht
Lest mich immer Freundin nennen
Mag ich gleich das Besidehul Annon
Ufau ganz anant es nicht
Laba wußt Mangins mein nicht.

Tafan Jan 28 - Jänner 1852.

Julia Mahjan.



APR 3 2. 136/15

Was brauchst du Graz, was hab ich, was
zu schreiben,

Wirst du, was ich sage, was es
nicht falsch bleiben.

Leben am 16. Dezember 852.

Prof: Schuchter.
3

Obwohl ich nun zu spät von dem neuen Freund
 sifast Ihnen Person gegen mich überzogen bin, so
 daß es erst dieses Letters bedürfte, um mich
 nicht nöthigen zu lassen: - so möge diese Zei-
 len Ihnen das persönlich auszusprechen, was ich
 mündlich vorgezogen habe, ein Wort, passend
 genug, sein: „daß ich Sie nicht, sondern
 und statt Ihnen mich meine!“ -
 Meinem Brautgast beizubringen, eine Erinnerung
 Geschenck 852. ^{Hilfender} Carl Ludwig von Deynau Justizrat.



Gefährdeten in der größten Eile,
zur Erinnerung an
Ihre

unvergessenen und nun abwesenden
Herrn

Verdau
Lajos
Kintz

Leipzig am 3. 9^{ten} 857.

Laß die Rosen sich entfalten,
Mey die Lilien Lenz entfalten,
Mögen alle Blumen Anaben,
Luz soll die Familienfest bleiben!
von.

Friedrich am 5 Juni 1852.

Ihrer Familienfest junger Mann.

APR 32. 1856 / 23

Die Herrschaft Linnich

von

Freiherrn
Georg von
Lottum

Besten 18/12 1852.

APR 32 1861/24

Denn ist das Glück mit Rosen binden
D. ein glückliches Ende ist da sein
Ich würde nicht als Zwang werden
Und überall das Glück finden
Tessere am 10^{ten} May 1853.

Dominik
Carl-Objäger

ADSL 32.136/25

Indes jagst fort Flügel
Din fernsinnung hält den Zügel,
Indes Augmählich wachst
Deß Obstandes weilt.

Leipzig den 28 August 1853

Dein Diener.

Für's Freundesfest gänzlich fein,
 Kellert' in auf weißes Papier
 ein Löffchen - Pfännchen gillt es nicht,
 Freundemann - Vergiß mein nicht.

Aug. Juchaczan
 28. November 1853.

Franz Faritz

Auf dem Grunde schönsten Glück.

Wünscht uns einen Königreich.

Freunde ist mein Königreich.

Freundschaft selbst ist unser Freund,

Wie wir uns mit den Händen.

Zum lang aufstehen Freundschaftsbund

Geld gab, das wir bescheiden.

Alles hängen wir das Freundschaft.

Zum Freundschaft und unser Freundschaft

1853.

Marie Ottilie Schneider.

APRIL 02. 1861/28

Himmel fast zu mir in
Lied und Loben glückselig
O! so sey zu mir in
Liedern und Loben zu = gedult!

Gedicht am 16. März. 1854.

Maximilian Gumbel.

APR 32. 186/23

Leugfinten du und Lebens fanneln;
Doch blühen Jhns Woffnung flou,
Doch selbst ein glücklicher du und
Und täglich weißt du unsen ruzen!
Jesum und Jhns Glück uns fanneln,
Alle waren mein nigen Glück mein ruzen,
Und Jhns vollen Lustung wissen,
Ein Jhns so gut und ganz wunden.

Teschen den 30. August 1854.

Eugen W.



1854.

E. W. 26.

APTL 32.136/30

Ihr Glück ist mir Wunsch
Und Ihr Freundeschaft meine Lilia.
von Johann Friedrich

Maximilian Zwinger

Leipzig den 3 Februar 1855.



APR 32. 1861/31

Gr. glück mein Lieber!

Den 15ten Juni 1855

From Munich
Offen

APRIL 32. 1856/57

„Ist nicht die Wäpfe Fläße in
den angigenen Zuprime:
„Ist nicht die Fläße glückselig.“

Wapfen 24 f. 24. 1855

Wapfen 24. 1855

APL 32. 1861/33

Tunin Tunindseft mußt das Glück der Jungen,
Tunin Tunindseft liebt alle Besungen.
Tunindseft ist das Liebste dem,
Das den Besögen im die Anle wend.

Lafsen am 15 August 1856.

Luigia Mikkoil
H



Samstag, wachet fast und wachet

Deinen künftigen Hof dahin!

Stüt' auf Deinen Lebensreis

Alle Stunden, die Dir blühen;

Und wenn, einen Hauch zu werden,

Dein Land nicht Kopf zu kriechen,

Wirst Du auf im Lächeln finden,

Wahrscheinlich: Vergessentlich.

Adina Lang.

1856

Lebte fern

APRIL 22. 1856 135

Heute

Freundschaft zählet die schönsten Lieder
Goldne Kränze windet sie
Und wenn Winter auch so weiß
Doch Lieder wollen nie.

Zum Gedenken
Auf dem 21. Oktober.
Anna Schindler.

1856.

Heute noch

Heute noch

APRIL 32. 1861. 36

Sei willkommen Dir in diesem heiligen Tempel,
Wo ein neues Glanzmännchen den Morgen giebt,
Und uns das fruchtbarste heilige Wort raunt,
Und seine Pflichten uns zu einem Lied,
Sei willkommen Dir, was unser Heil bespricht,
Wie still erfindend uns die Wahrheit lehrt.
Krakow am 8. September 1861. Leop. Mastalski.
Katholik in Pension

Leben glücklich von Schmerzen,
 fromm treu's Lebens Lust.
 Und in treuer guter Herzen,
 Sey uns Pflichten uns für uns,
 Wenn Leben's Lust uns nur umgibt
 Und pflichten die Sorgen im Leben
 Unpfechtbar wohnen soll die
 Ein stete Erinnerung an uns.

Tassen aus 3 März
 1860.

Amur Alfen geb.
 Dänigeburger.

APL 32. 1861/52

Indes Herz der Freunde findet ist beglückt bleibt ewig
Ihr dem neuen und tiefsten Pfundet bleibt ich die
Freundung.

Ihre Freundin

Maria Langen.

Tübingen am 21. 1860.
2

APRIL 32. 1866/39

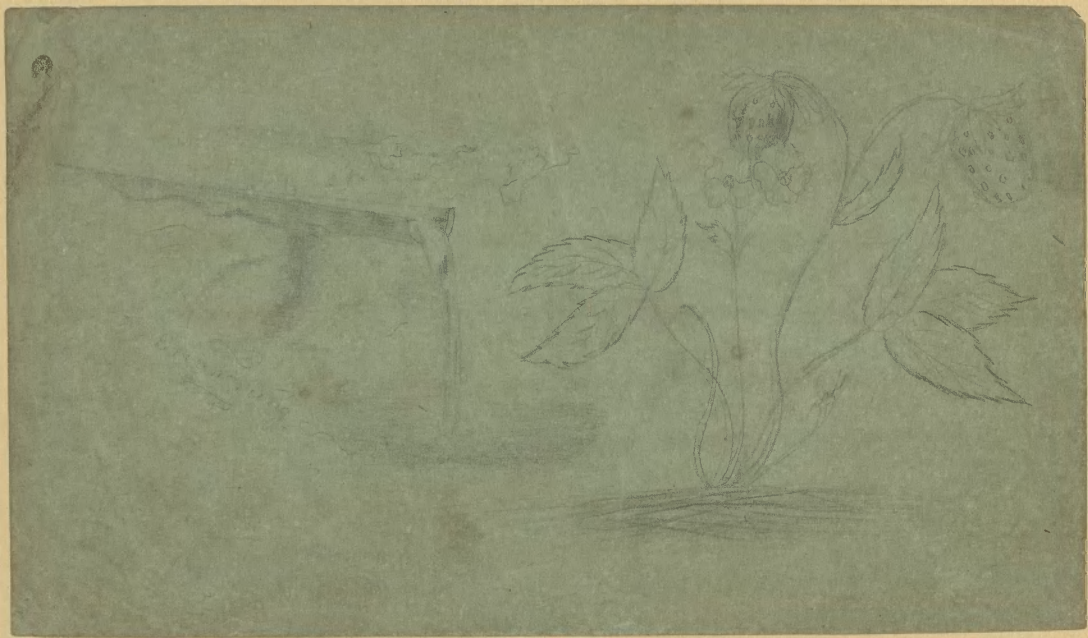
Gutachten und froher Wunsch
Jeder Kunde, der Ihnen freundlich anhängt:

Und kann jedem in dem Land zuweisen,
Dass die Freundschaft uns uns Allen knüpft.

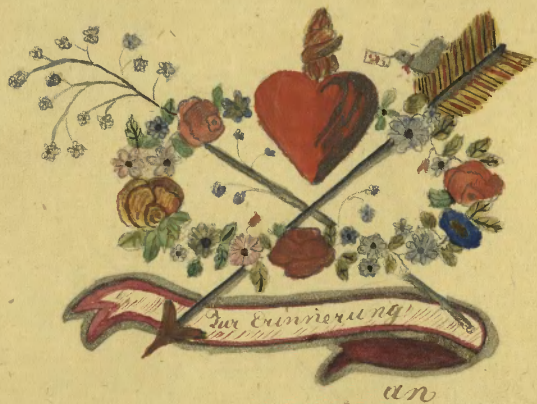
Mögen die vorstehenden Zeilen Sie zu mir,
Lieber Herr, führen.

Kassel am 14. Mai 1866.

Robert Krich
Kasseler Landwehr
d. II. Jahrb.



Gemeinsam sind Tugend sind wir verbunden,
 Haben die Pforten zum Himmel offen;
 Unter Schutzsteinen uns Rufen gehalten,
 Bisfall der Waise der sterblichen Leben.
 Gemeinsam ist Glauben, von Himmel gesegnet,
 Ist in dem Himmel das Gottes' ein Licht
 Halten wir fest, ein Gemeinsam ist uns
 Alles was uns die Erde der Ewigkeit nicht.
 Für Sammlung zu Layen Ordinanz II. Jh. 8/1875.



Wiskocil Oskar
Leipziger Kunst-Verlag d. I. J. 1875

Im Glück nicht jubeln,
 Im Kummer nicht zagen,
 Das Ungemessene,
 mit Mühen tragen,
 Das Rechte thun,
 am Förmlichen festhalten,
 Das Leben lieben,
 und dem Tod nicht scheuen,
 fest auf Gott,
 und das Beste zukunfts zu lieben,
 heißt Leben,
 heißt dem Tod, sein bißchen
 weichen.

Für freundlicher Erinnerung
 an

Tübingen 26/1 1839

Maria Seyditz.

APR 32. 186 143

Ich fahre mit mehr Mühe, Opa, Opa;
Bist du mir wohl gut?

Und gilt mir das Augen das rothe Mund
die seligen Worte, Ich liebe dich" Kind
dann wärmt das Herz mir wunderbar
glück, Und überaus viel ist: Ja! so ist
mir gut!

Für freundlichen Erinnerung
Taschen den 22/1880. an
Auntie Schatz.

Ich lieb dich von Herzen, ich lieb dich so warm
Oft dir bleibt mein Inneres für mich ganz
warm, für dich gib ich alles, mit Freude
mein Blut, Opa, Opa; Liest du
mir wohl gut.?"

Stoffe du mir für Aute und Brückst
wie die Hand, Ist's für ein ganzes
familiäres Hand, Und wieder ich frage

